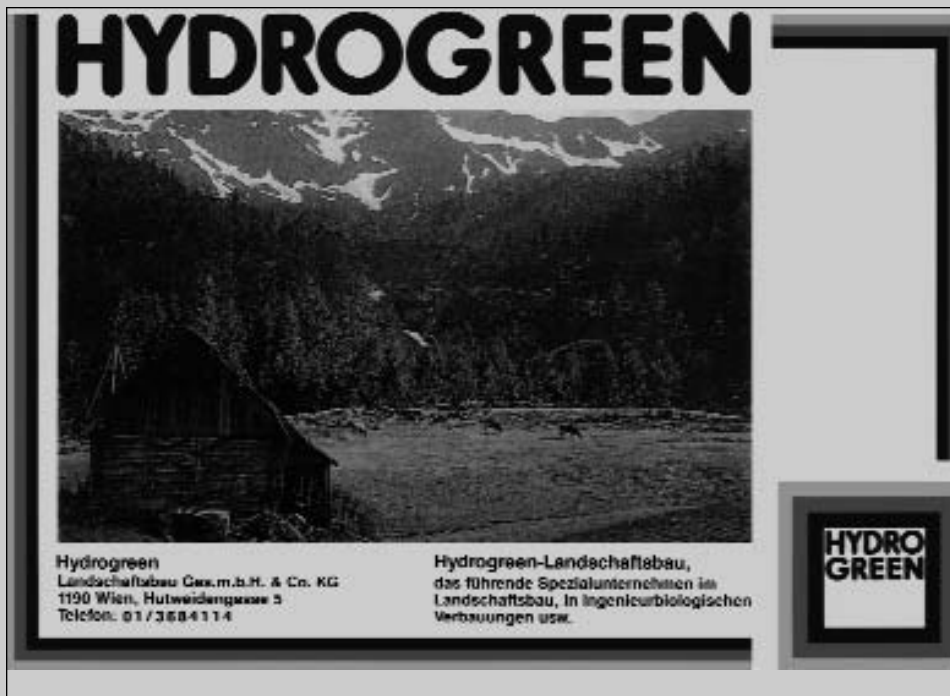




**Forstzubehör
von A-Z**

INTER FORST

Katalog anfordern unter: www.interforst.at
8740 ZELTWEG, Bundesstraße 64, Tel. 03577/25 700
Fax 03577/25700-20, e-mail: office@interforst.at



HYDROGREEN

Hydrogreen
Landschaftsbau Ges.m.b.H. & Co. KG
1190 Wien, Hutweidengasse 5
Telefon: 01 / 3684114

Hydrogreen-Landschaftsbau,
das führende Spezialunternehmen im
Landschaftsbau, in Ingenieurbiologischen
Verbauungen usw.

**HYDRO
GREEN**

Exkursion 3



Stanzer Dorfwald

3

Minimaler Waldbau – maximaler Nutzen
Nachhaltige Schutzwaldpflege im Schutzwaldsanierungsprojekt
»Stanzer Dorfwald«

Organisation und Leitung

Dipl.-Ing. Peter Hauser, Bezirksforstinspektion Landeck
 Dipl.-Forsting. Raphael Schwitter, Bildungszentrum Wald Maienfeld

Zeitplan

08.00 Uhr Abfahrt Innsbruck
 08.45 Uhr Ankunft in Stanz, Wanderung zum ersten Exkursionspunkt
 10.00 Uhr Besichtigung einer Weiserfläche
 11.45 Uhr kleiner Imbiss
 12.30 Uhr Wiesefläche im verjüngten Altholz
 14.30 Uhr Mittagessen
 15.00 Uhr Besichtigung der modernsten Feindestillerie Österreichs
 17.00 Uhr Rückfahrt nach Innsbruck

Beschreibung

Im Jahre 1985 ist die Agrargemeinschaft Stanz an die Bezirksforstinspektion Landeck mit der Bitte herangetreten, für den Stanzer Dorfwald ein Schutzwaldsanierungsprojekt zu erstellen.



Stanzer Dorfwald

Der Stanzer Dorfwald wurde bereits im Jahr 1873 mit Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Landeck zum Schutz der unterliegenden Güter und Häuser vor Lawinen- und Murbruchgefahr in Bann gelegt. Die Folge davon war, dass der stark weidebelastete Wald nicht mehr bewirtschaftet wurde und dadurch besonders in den Steilbereichen zunehmend veraltete und verlichtete. In der damaligen Zeit durften in Bannwäldern (nach der Bannwaldordnung) nur Dürrlinge und Schadholz genutzt werden. In der Dorfordnung aus dem Jahre 1768 heißt es wörtlich: »Die Wälder von Stanz sind zu putzen, wozu jeder Hausinhaber einen Mann zur Säuberung des Waldes stellen muss«. Das Schutzwaldsanierungsprojekt »Stanzer Dorfwald« hatte das vorrangige Ziel, die überalterten Bestände zu verjüngen, verlichtete Bestände zu unterbauen und die in den vergangenen 50 Jahren entstandenen Dickungen und Stangenhölzer zu pflegen. Außerdem wurden kleine, aus dem Wald anbrechende Lawinen durch einfache technische Hilfsmittel (Dreibeinböcke, quer gefällte Bäume) verbaut. Für die Durchführung dieser Maßnahmen wurde ein AufschlieBungsweg mit 2550 lfm errichtet.



Stanzer Dorfwald

Durchgeführte Maßnahmen 1987 bis 2003

Aufforstung: 50.000 Pflanzen, davon 45.000 Kiefer PP, 5000 Spirke PP

Düngung: 2100 kg Biosol, 200 kg Vollkorn rot

Dickungspflege: 23 ha

Bodenvorbereitung: 4000 Streifenbermen und ca. 3 ha Latschen ausschneiden

Schneeberuhigung: 140 Dreibeinböcke

Holzschlägerung: 380 fm mit Seilkran

Mit der Exkursion soll eine Möglichkeit aufgezeigt werden, wie eine waldbauliche Wirkungsanalyse mit minimalem Aufwand durchgeführt werden kann. Waldbauliche Wirkungsanalysen erfordern normalerweise viel Beobachtungs- und Dokumentationsarbeit. Von der Schweizer Gebirgswaldpflegegruppe wurden aufgrund von Erfahrungen wenige, besonders wichtige Merkmale zur Beurteilung ausgewählt, um Hinweise über den Zustand und die Entwicklung eines Waldbestandes zu erhalten. Einige wenige Weiserflächen sollen beobachtet und dokumentiert werden. Diese Weiserflächen werden so gewählt, dass sie für möglichst viele Schutzwälder repräsentativ sind. Damit soll sichergestellt werden, dass die gewonnenen Erkenntnisse auf eine möglichst große Fläche übertragen werden können. Die für die Wirkungsanalyse verwendeten, permanenten Weiserflächen können auch der Projektplanung dienen (Entscheidungsfindung, Prioritätensetzung, Kostenschätzung). Zudem eignen sie sich auch bestens für die Öffentlichkeitsarbeit, die zusehends an Bedeutung gewinnt.